

„Medienrechtliche Standards des Europarats für Neue Medien“

Vortrag auf der Tagung

„Vernetzte Themen – Vernetzte Öffentlichkeit“

Friedrich Ebert Stiftung, Berlin, 9./10.11.2012

©

**ao. Univ.Prof. Hannes Tretter, Universität Wien
Ludwig Boltzmann Institut für Menschenrechte (BIM)**

Ausgangsszenario I

- **Medien** sind ein zentraler Gegenstand der Arbeit des Europarats
- Politische, gesellschaftliche, ökonomische und technologische Entwicklungen **verändern Rahmenbedingungen** für Medien und Medienpolitik
- **Transnationale und globale Prozesse** beschleunigen den Wandel und schaffen neue Herausforderungen
- **Medienmärkte** sind neu geformt:
 - öffentlich-rechtliche neben privaten kommerziellen Anbietern und „soziale digitale Medien“ der Gesellschaft
- Noch **kaum spezielle nationale Gesetzgebung** für neue Medien/das Internet → siehe @mediadem-Projekt
- Hingegen neue **Rechtsakte und Empfehlungen** des **Europarats** sowie **Urteile des EGMR** zum Internet

Ausgangsszenario II

- **Internet – Chance demokratisch-diskursiver Partizipation**
 - Social Media: Online-Foren, Blogs, Twitter, Facebook etc
 - Zugang zu Information, zB auch durch Nachrichtenformate wie RSS
- **Freiheit des Netzes aber auch Bedrohung individueller Rechte und Interessen:**
 - Computerkriminalität, Kinderpornographie, Menschen- und Organhandel, Hasssprache, Mobbing
- **Internet funktioniert anders als „klassische“ Medien:**
 - Grenzen zwischen **Information** und **Diskussion** verschwimmen
 - Internet vergisst nicht über seine **Archive**
 - Unterscheidung zwischen professionellem **online-Journalismus** und **privatem Engagement** oft schwierig
 - Noch wenig **Selbstregulierung(stendenzen)**
- **Enorme Mobilisierungsmöglichkeit → Hypes leicht erzielbar**
- **Nahezu Echtzeitfaktor**
 - hohe **Aktualität**, schwierige Überprüfung, Gefahr übereilter Reaktion

CoE Internet Governance Strategy 2012-15

- **Europarat fördert ein Internet basierend auf:**
 - fundamentalen **Werten** und **Zielen**, insbesondere
 - **Menschenrechten, Pluralismus, Rechtsstaatlichkeit,**
 - europäischer **kultureller Identität** und **Diversität,**
 - **gemeinsamen Lösungen**, die die gesellschaftlichen Herausforderungen in Europa angehen, und
 - Konsolidierung **demokratischer Stabilität.**

CoE Internet Governance Strategy 2012-15

- **40 Aktionslinien hinsichtlich:**
 - **Menschenrechte** sollen **offline** wie **online** gelten.
 - Internet soll ein **universeller** und **inklusive**, auf die Menschen bezogener **diskursiver Raum** sein, der auch spontane virtuelle Versammlungen ermöglicht.
 - Grenzüberschreitende **Meinungsfreiheit** ist **Katalysator** für die Ausübung anderer Rechte sowie für die Sicherung von Rechtsstaatlichkeit, Sicherheit und Menschenwürde.
 - Verbessertes **Schutz personenbezogener Daten** und der Privatsphäre unverzichtbar (Verweis auf Konvention 1981)
- Siehe **CoE CM/Rec (2011) 8** on the protection and promotion of the universality, integrity and openness of the Internet
- **CoE CM/Rec (2008) 6** über Internet-Filter
 - EGMR *Muscio v. Italy*, 2007 (keine Schutzverpflichtung gegen Spams)

CoE Internet Governance Strategy 2012-15

■ Potential des Internet

- Förderung von Demokratie und kultureller Diversität
- Stärkung durch Ausbau öffentlicher Servicedienste
- → siehe auch CoE CM/Rec (2012) 4 on the protection of human rights with regard to social networking services:
 - „Social networks as human rights enablers and catalysts for democracy“

■ Bedrohungen durch das Internet

- Soziale Netzwerke können Menschenrechte gefährden → siehe CoE CM/Rec (2012) 3 und 4 (Selbstregulierung und Aufklärung der Nutzer nötig)
- Bedrohungen durch Cybercrime (Verweis auf Übereinkommen gegen Computerkriminalität)
- Bedrohung der Rechte von Kindern und Jugendlichen → siehe CoE CM/Rec (2012) 4

CoE Internet Governance Strategy 2012-15

■ **Umsetzung der Strategie durch:**

- Directorate General on Human Rights and Rule of Law

■ **Kooperationspartner, v.a.:**

- EU, OSCE, OECD, UNESCO, UNDESA, ITU
- Europol, Interpol, Virtual Global Task Force
- European Broadcasting Union (EBU)
- European Network of Ombudspersons for Children (ENOC)
- Internet governance networks (EuroDIG, IGF, ICANN)
- Internet Provider, Kammern, CSR-Initiativen, Global Network Initiative, European Youth Forum, Zivilgesellschaft

Die Meinungsfreiheit des Art 10 EMRK

Die „Freiheit der Meinung und die Freiheit zum Empfang und zur Mitteilung von Nachrichten oder Ideen“ bringt Pflichten und Verantwortung mit sich und kann daher bestimmten, vom Gesetz vorgesehenen Formvorschriften, Bedingungen, Einschränkungen oder Strafdrohungen unterworfen werden, wie sie in einer demokratischen Gesellschaft unentbehrlich sind im Interesse

- der nationalen Sicherheit, der territorialen Unversehrtheit,
- der öffentlichen Sicherheit, der Aufrechterhaltung der Ordnung und der Verbrechensverhütung,
- des Schutzes der Gesundheit und der Moral,
- der Verhinderung der Verbreitung von vertraulichen Nachrichten,
- des Ansehens und der Unparteilichkeit der Rechtsprechung,
- des Schutzes des guten Rufes oder der Rechte anderer.

EGMR zur Bedeutung der Meinungsfreiheit

- Meinungs- und Medienfreiheit gehört zu den **Grundfesten einer demokratischen Gesellschaft**, die nicht nur für Informationen gilt, die allgemeine Zustimmung finden.
- Dies gebieten **Pluralismus, Toleranz und Aufgeschlossenheit in einer Demokratie**, für die eine lebendige, offene Diskussion essentiell ist.
- **Staat hat die Pflicht**, diesen Pluralismus zu garantieren
 - Malone v. Moldavia, 2009, Z 99
- **„Public watch dog“-Funktion der Medien →**
 - Medien sind deshalb wichtiger Teil der „checks & balances“
 - Daher (funktional gerechtfertigte) „Medienprivilegien“
- Siehe die ausführlichen, zukunftsweisenden Ausführungen in **CoE CM/Rec (2011) 7 on a new notion of media**

EGMR zum Internet

- **Generelle Rechtsprechung des EGMR zur Meinungsfreiheit gilt auch für das Internet →**
- **Urteil *Times Newspapers Ltd v. UK*, 2009, Z. 27:**
 - Im Hinblick auf die Zugänglichkeit und Kapazität zu speichern und Informationen zu verbreiten, spielt das Internet eine bedeutende Rolle für den Zugang der Öffentlichkeit zu Information.
 - Internet-Archive stellen einen kritischen Aspekt der Rolle des Internet dar, weshalb sie in den **Geltungsbereich des Art 10 EMRK** fallen → **spezielle Balance** mit entgegenstehenden Rechten erforderlich
- Wegen der bedeutenden Rolle des Internet verletzt das **Fehlen von Gesetzen**, die es Journalisten gestatten, Internet-Informationen zu verwenden, Art 10 EMRK
 - *Pravoye Delo und Shtekel v. Ukraine*, 2011

EGMR zur Reichweite der Meinungsfreiheit

- Die **Meinungsfreiheit** gilt nicht nur für „Ideen“ und „Informationen“, die mit Wohlwollen aufgenommen werden, sondern auch für solche, die **beleidigen, provozieren, schockieren oder verstören**
- Geschützt ist die **Substanz der Ideen und Informationen** sowie die **Form**, in der sie kommuniziert werden
- „**Werturteile**“, die auf Fakten und vertretbaren Argumenten beruhen, sind frei
- **Wahrheitsbeweise** sind nur erlaubt über Tatsachenbehauptungen, nicht aber über Werturteile
- **Verbreitung falscher Tatsachen ist untersagt**

EGMR zur Meinungsfreiheit im politischen Diskurs

- **Internet** ist hinsichtlich der Freiheit der politischen Debatte ähnlich **Schutz und Überprüfung** unterworfen wie andere Kommunikationsmittel (*Féret v. Belgium*, 2009, Z 80).
- Ausrichtung der EMRK an „**demokratischer Gesellschaft**“, für die die öffentliche Debatte essentiell ist.
- **Weite Grenzziehung** für politische Meinungsäußerungen, die regelmäßig von Allgemeininteresse sind.
- Die **Schranken akzeptabler Kritik** sind im Hinblick auf Politiker und „öffentliche Personen“ in Ausübung ihrer Funktionen und mit Relevanz für diese weiter.
- Besonders weit reichende Kritik an **Regierung** erlaubt.
- Information über Angelegenheiten öffentlichen Interesses darf nicht beschränkt werden (*TASZ, Kenedi v. Hungary*, 2009)

EGMR zur Beschränkbarkeit der Meinungsfreiheit

- Obwohl Internet-User und Provider eine Garantie zum Schutz ihrer Privatsphäre und Meinungsfreiheit benötigen, kann eine solche **Garantie nicht absolut** sein und muss sich anderen, rechtmäßigen Interessen und dem Schutz der Rechte anderer fügen (*K.U. v. Finland*, 2008, Z 43).
- Einschränkungen der Meinungsfreiheit haben iSd Art 10 Abs 2 EMRK **verhältnismäßig** zu sein.
- Einschränkungen erfordern eine **Rechtfertigung** und eine **faire Balance** zwischen den kollidierenden Interessen.
- Meinungen, die in diesem Sinne nicht gerechtfertigt werden können, dürfen **verboten** werden.

Übereinkommen des Europarats über Computerkriminalität 2001/ZP 2003

- **Strafrechtliche Bestimmungen zum Schutz der Meinungsfreiheit und personenbezogener Daten, aber auch über die Beschränkbarkeit der Meinungsfreiheit**
 - Straftaten gegen Vertraulichkeit, Unversehrtheit und Verfügbarkeit von Computerdaten und -systemen
 - Computerbezogene Straftaten (Fälschung, Betrug)
 - Inhaltsbezogene Straftaten (Kinderpornographie, Hasssprache erst mit dem Zusatzprotokoll 2003)
 - Straftaten bei Verletzungen des Urheberrechts und verwandter Schutzrechte
 - Verantwortlichkeit juristischer Personen vorgesehen
 - Herausgabe, Durchsuchung und Beschlagnahme zulässig
 - Wirksame, verhältnismäßige und abschreckende (nicht)strafrechtliche Sanktionen und Maßnahmen erforderlich
 - Internationale Zusammenarbeit

EuR Übereinkommen zum Schutz von Kindern vor sexueller Ausbeutung und sexuellem Missbrauch 2007

■ Vertragsstaaten haben als Straftat festzulegen:

- Straftaten gegen die Vertraulichkeit, Unversehrtheit und Verfügbarkeit von Computerdaten und -systemen
- Herstellen von Kinderpornographie
- Anbieten oder Verfügbarmachen von Kinderpornographie
- **Verbreiten oder Vermitteln** von Kinderpornographie
- Beschaffen von Kinderpornographie für sich selbst oder einen anderen
- Besitz von Kinderpornographie
- **Wissentlichen Zugriff** auf Kinderpornographie **mit Hilfe der Informations- und Kommunikationstechnologien**

Meinungsfreiheit und Hasssprache

■ Gefährdungen durch Hasssprache :

- Aufruf zur Begehung von Gewalttaten gegen (oftmals benachteiligte) Gruppen,
- Missachtung vorherrschender moralischer und ethischer Grundsätze oder sozialer Überzeugungen,
- Missachtung, Verhöhnung oder Geringschätzung kultureller oder ethnischer Eigenschaften von Menschen oder ihrer/s religiösen Werte/Glaubens
- Verunglimpfung und Herabwürdigung benachteiligter Gruppen aufgrund bestimmter (vermeintlicher) kollektiver Merkmale.

EuR zu Meinungsfreiheit und Hasssprache

→ CoE Rec 1997/20 on Hate Speech:

- **„Hasssprache“ umfasst Ausdrucksformen,**
 - die Rassenhass, Fremdenfeindlichkeit oder Antisemitismus verbreiten, fördern, rechtfertigen oder dazu anstiften
 - oder andere auf Hass gegründete Formen von Intoleranz
- **Gesetzgebung und Vollziehung dagegen nötig**
- **Beschränkung der Meinungsfreiheit daher zulässig**
 - aber eng umschrieben und auf objektiven Kriterien
- **Strafrechtliche Sanktionen** und zivilrechtliche Verantwortlichkeit **juristischer Personen**
- **ZP** zum Übereinkommen über Computerkriminalität erweitert inhaltsbezogene Straftaten auf Hasssprache
- Vgl auch **EU-Rahmenbeschluss 2008/913/JI** gegen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Missbrauchsverbot des Art 17 EMRK

■ Art 17 EMRK:

- EMRK nicht so auszulegen, „als begründe sie für einen Staat, eine Gruppe oder eine Person das Recht, eine Tätigkeit auszuüben oder eine Handlung vorzunehmen, die darauf abzielt, die in der Konvention festgelegten Rechte und Freiheiten abzuschaffen oder sie stärker einzuschränken, als es in der Konvention vorgesehen ist“.

- **Grundlegende Werte** der EMRK (nicht nur deren Rechte, sondern auch deren Voraussetzungen wie Demokratie und Rechtsstaatlichkeit) dürfen unter Berufung auf die Meinungsfreiheit nicht angegriffen werden = **Form „streitbarer Demokratie“**

EGMR zu Hasssprache und Missbrauchsverbot

- **Meinungsfreiheit erlaubt nicht Hassreden**
 - (Wahlkampagne-Website, *Féret v. Belgium*, 2009, Z 80)
- **Verbale Attacken auf Muslime**
 - durch eine rechtsradikale Partei nach 9/11 („Islam out of Britain – Protect the British People“) → wegen Missbrauchsverbot kein Schutz durch Art 10 EMRK (*Norwood v. UK*, 2003)
- **Leugnung des Holocaust**
 - bedeutet den Vorwurf an die Opfer, historische Tatsachen zu verfälschen → mit Demokratie unvereinbar, weil damit Menschenrechte anderer verletzt werden → Holocaust-Leugnung fällt daher unter das Verbot des Art 17 EMRK und ist durch Art 10 EMRK nicht gedeckt (EKMR-Entscheidungen 80er-Jahre)

EGMR zu EMRK und Scharia

■ Forderung nach Einführung der Scharia

- durch Führer einer islamischen Sekte im Zuge eines TV-Interviews keine Hasssprache, weil nicht zu Gewalt aufgerufen wurde (*Gündüz v. Turkey*, 2003)

■ Säkularismus unverzichtbare Voraussetzung der Demokratie

- Einführung verschiedener Rechtssysteme mit Konvention unvereinbar, Staat wäre nicht mehr Garant individueller Rechte und Freiheiten
- Das islamische Recht, die Scharia, ist unvereinbar mit den Prinzipien der Demokratie, ebenso die
- Anwendung privatrechtlichen islamischen Rechts auf die muslimische Bevölkerung eines Staates
- Auflösung einer politischen Partei, die diese Ziele verfolgt und dabei die Anwendung von Gewalt nicht ausschließt, mit Art 11 EMRK vereinbar (*Refah Partisi Partei*, 2005)

Medienfreiheit und Datenschutz

- **Verhältnis Datenschutz und Medienfreiheit** wird derzeit **kontrovers** diskutiert, insbesondere hinsichtlich
 - investigativem Journalismus
 - Zugang von NGOs zu Informationen (Recht auf Information)
- Demokratien zeichnen sich durch **offene Debatten** über Themen aus, die **im öffentlichen Interesse** liegen
- **Medien und Zivilgesellschaft** beobachten und kommentieren politische Vorgänge und Akteure → ihre Aufgabe in einer demokratischen Gesellschaft
- Dabei werden oft **personenbezogene Daten veröffentlicht** → Frage der Relevanz für die Berichterstattung
- **Schutz der Privatsphäre und der Persönlichkeit** erfolgt **zunehmend über den Datenschutz**

Recht auf Datenschutz

■ Geschützt sind u.a.:

- Persönliche Identität (u.a. „Rasse“, ethnische Herkunft, Alter, Behinderung, Gesundheit, Fingerabdrücke, DNA)
- Politische, religiöse und philosophische Überzeugung
- Persönliche (v.a. sexuelle) Orientierung und Präferenzen
- Privatsphäre (nicht nur in den eigenen vier Wänden, sondern – in abgestufter Form – auch in der Öffentlichkeit)
- Kommunikation (u.a. Telefongespräche, Emails, Meetings)
- Persönliches tägliches Leben (u.a. Bank- und Alltagsgeschäfte, Eigentum)
- Berufsleben, Ausbildung
- Teilnahme am öffentlichen Leben (u.a. politisches Engagement, Zugehörigkeit zu Gewerkschaften)

EGMR zum Datenschutz

- **Recht auf Datenschutz schützt** zunehmend Teile des Privatlebens und der individuellen Selbstbestimmung
- **Das Recht ist tangiert,**
 - wenn personenbezogene Daten mit Einfluss auf die Persönlichkeit und das Privatleben verarbeitet werden (EGMR: keine Verpflichtung vor weiteren Veröffentlichungen zu warnen, *Mosley v. UK*, 2011)
- **Besonderen Schutz genießen** „sensible“ Daten
 - über rassische und ethnische Herkunft, politische Meinungen, religiöse oder philosophische Überzeugungen oder die Gewerkschaftszugehörigkeit, über Gesundheit und Sexualleben
- Mit **Ausnahmen** über die Verarbeitung personenbezogener Daten, die zu **journalistischen, künstlerischen oder literarischen Zwecken** erfolgt → „**Medienprivileg**“
- EGMR steht insoweit in Übereinstimmung mit der **Datenschutz-Richtlinie 95/46/EC**

Balance dieser Rechte

- Meinungsfreiheit und Datenschutz sind **essentielle zivile Grundrechte**
 - stehen nicht grundsätzlich miteinander in Konflikt
 - sind ähnlich garantiert und
 - im öffentlichen Interesse und Interesse anderer beschränkbar
 - Wegen des **speziellen Status der Medienfreiheit** findet der **Datenschutz keine vollständige Anwendung auf Medien** →
 - Jedoch sind Medien auch **gebunden an**:
 - **Verhältnismäßigkeitsgrundsatz**
 - Vorschriften über den **Rechtsschutz** (Medien-, Zivil- und Strafrecht)
 - ethische und berufliche Selbstregulierung – „**Media Governance**“
- Siehe auch **Recommendation 1/97 of Working Group 29**

Zukunft eines europäischen Rechtsraumes

- **Internet ist keine Ideologie, sondern Technologie**
- Internet ist ein akzelerierendes, zu heftigen Ausschlägen neigendes „**Medium**“, das kurzlebige **Hypes** schaffen kann
- **Überzogene Erwartungen** werden von der **Realität** abgelöst
- Folgerichtig Frage eines eigenen **rechtlichen Rahmens für das Internet** → absolute Freiheit des Netzes ist Illusion und wegen Gefährdungen auch nicht wünschenswert
- **Dialektik** zwischen etablierten politischen Prozessen und politischem Engagement über das Internet, das zu neuer **Ausdifferenzierung medialer Macht** führt → **Synthese**:
- **Anpassungen** der rechtlichen Grundlagen und der politischen Willensbildungsprozesse zu erwarten, jedoch beruhend auf **Grundrechten** und **Rechtsstaatlichkeit**

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

PPT verfügbar auf:

<http://bim.lbg.ac.at>